



Wir bieten deutschen Sammelern nicht nur Deutsches.

Was auf dem deutschen Markt an Alben und Zubehör angeboten wird, ist nahezu optimal. Trotzdem geben wir uns damit nicht zufrieden. Um unseren Kunden stets das Beste vom Neuen bieten zu können, haben wir unser Sortiment und unser Sortiment auf dem internationalen Markt erweitert. Nehmen wir Bolivien, Albanien, Italien, Dänemark, Belgien, Spanien ... einfach von überall her. Borek hat Märkte, Kataloge, Alben und Zubehör aus der ganzen Welt.

BOREK

DIE GANZE BRIEFMARKENWELT

DEZEMBER

Mittelrhein



LANDESVERBAND MITTELRHEIN E.V., KÖLN,
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Nachrichten **4/77** Informationen



Thürn und Taxeis

MITTEILUNGSBLATT DES BEZIRKSVERBANDES KÖLN - AACHEN IM BUND DEUTSCHER PHILATELISTEN

Nr. 16 Gustav Göller-Verlag, Köln Dezember 1947

Im fernen Ägypten und anderswo ...

Die Weihnachtspost des vergangenen Jahres brachte uns auch eine Karte aus einem Kriegsgefangenenlager in Ägypten. Es war eine Karte, die den Gefangenen von der YMCA, der Vereinigung Christlicher Junger Männer zur Verfügung gestellt worden war. Sie zeigt in einfacher Zeichnung Lagerzeit und Drahtzaun des Gefangenenlagers und wurde als Kriegsgefangenenpost gebührenfrei befördert und übermittelte den Angehörigen die Weihnachtsgrüße des Kriegsgefangenen Sohnes und Bruders.

Eine zweite Karte, die als Motiv eine Weihnachtsglocke verwandte, kam aus dem gleichen Lager des Mittelostgebietes in unsere Hand. Die beiden Karten wurden der Sammlung interessanter postalischer Zeitdokumente beigelegt, und damit war der Philatelle Genüge getan.

Über das philatelistische Interesse hinaus aber ging uns das rein menschliche noch lange nach. Nur wer selbst eine Zeit in einem Lager verbringen mußte oder wer selbst noch des Gatten, Sohnes oder Vaters entbehrt, weiß um das oft qualvolle Sehnen nach der Freiheit, das selbst durch die beste Behandlung und Verpflegung nur gemildert, aber nicht gestillt werden kann.

Wir fuhren daher allen Menschen, die, wo es auch immer sei, noch gezwungen sind, in Lagern zu wohnen, ein frohes Weihnachten zu und sprechen die Hoffnung aus, daß es die letzte Weihnacht sein möge, die sie in den Lagern verbringen müssen. Das nächste Weihnachts-

fest, so hoffen wir zuversichtlich, wird wieder im Kreise der Ihren finden. Begnügen wir uns aber nicht nur mit den Wünschen, sondern helfen wir, das Los unserer Gefangenen zu erleichtern, wo wir es immer können. Wir wissen aus zahlreichen Zuschriften aus den verschiedensten Lagern, daß Lesestoff dort stets willkommen ist. Es gibt unter den Gefangenen auch viele Briefmarkensammler, die sich freuen, Zeitungen, Broschüren und Kataloge zu erhalten, um auf diese Weise wenigstens Kontakt mit ihrer Liebhaberei und damit mit der Heimat zu finden. Geben wir dazu alle Zeitungen und illustrierten Blätter, die wir nur bekommen können. Laßt uns das heute noch tun und damit praktisch zeigen, daß wir Menschen guten Willens sind!



INHALTSVERZEICHNIS

Titelseite: Landesverbandsnachrichten vor 30 Jahren		
Bundesverdienstkreuz an den LV - Ehrenvorsitzenden Heinrich SCHLEMMER		2
Seminar der Landesverbände Mittelrhein und Saar		3
Fälschungsbekämpfung im Urlaub	G. Künstler	5
Alsdorfer Werbeausstellung(Bild)		9
Die Vereine berichten		10
100 Jahre Postamt Bonn	Rade	11
Tag der Briefmarke 1977 in Koblenz		12
Briefmarkenausstellung der Jugend in Trier	Wessels	14
Zuschuß für Jugendklassen	von Moltke	17
Arbeitstagung für Preisrichter- Anwärter	Lachmann	18
Schatzmeistersorgen	Wermelskirchen	19
Borek - Länderkataloge		20
Todesanzeige - Günter Weis		20
Abschied von Carl Hellweg	DMV	21
Forschung in der Philatelie	Busch	22
1. Deutsch - Sowjetischer Briefmarkensalon in Köln		24
kurz und wichtig		28
Private Ganzsachen	W. Sterki	30
Veranstaltungskalender	Lachmann	36





LANDRAT DES ERFTKREISES

Bergheim, den 10. November 1977

Herrn
Wilhelm van Loo
Außenstr. 26

5100 Aachen

*Zu diesem besonderen Tage
unsere
herzlichen Glückwünsche*

Sehr geehrter Herr von Loo!

Der Herr Bundespräsident hat Herrn Heinrich Schlemmer, Starenweg 20, 5020 Frechen-Königsdorf, mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Ich bin beauftragt, Herrn Schlemmer das Ordenskreuz und die Verleihungsurkunde auszuhändigen.

Aus diesem Anlaß findet am

Freitag, dem 2. Dez. 1977, um 14.00 Uhr,
im kleinen Sitzungssaal des Kreishauses in
Hürth-Hermülheim, Friedrich-Ebert-Str. 11,

eine Feierstunde statt, zu der ich Sie hiermit herzlich einlade.

Bitte teilen Sie mir auf der beigefügten Antwortkarte möglichst bis zum 25.11.77 mit, ob Sie an der Feierstunde teilnehmen werden.

Heinrich Schlemmer, der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes
Grüßen

Dr. Worms
(Dr. Worms)

*Bericht folgt!
1/78*

SEMINAR
für Führungskräfte
und Nachwuchs der Philatelie

Landesverbände Mittelrhein e.V. und
Saar e.V.
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

5./6. 11. 1977

"..... und ich möchte auch hier unserem Herrn Schmitt danken, der sich für die Organisation dieser Tage so ganz außerordentlich eingesetzt hat." sagte Herr Seguy bei der Begrüßungsansprache. "Ich meine, daß wir in eine Tradition eintreten der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Landesverband Mittelrhein. Wir sind ein kleiner Verband, Mittelrhein ist ein mittlerer Verband, und wir passen in einer ganzen Reihe von Auffassungen in der Spitze ganz gut zusammen."

"Im vorigen Jahr hat es sich in Trier gezeigt, daß eine Harmonie zwischen unseren beiden Verbänden besteht, die die Voraussetzung bietet, daß diese Treffen ein Dauerzustand werden sollen." So unser Landesfürst in Saarbrücken.

Rundum hatte man nicht den Eindruck, daß man sich ja erst ein Jahr lang etwas näher beschnüffelt hatte. Aus der "Reise ins Saarland" war ein Empfang in Saarbrücken geworden. Wir waren in einem Hotel untergebracht, im selben Hotel wie der ehemalige Minister Eppler aus Baden-Würtbg. Unser "Minister" Stein setzt sich prompt ihm gegenüber an den Kaffeetisch und klärt den Herrn Eppler mal gründlich über die Philatelie auf. Am gleichen Tisch saß schon unser "Neuheitenmillionär" Hobbach, der für diese Veranstaltung selbst den weiten Weg nicht gescheut hatte und auch auf den Zuschuß verzichtete.

Einen Zuschuß bekamen je 30 Personen und die Veranstaltungstage besuchten fast 100 Personen.

Die Vorträge sind schon bei Herrn Jung im Druck, mein Tonband hatte ich schon nach zwei Tagen bei der Post, und Dienstag war ein Satz Fotos nach "Saar-Lebach" unterwegs. Bevor also eine halbe Woche um war, hatte Horst Jung schon die beiden im Abzug vorliegenden Vorträge (Bruns u. van Loo) im Fotosatz stehn. Womit haben wir das verdient?

Nicht abschweifen; denn erst kommt der 56. Geburtstag von Herrn Seguy, von dem ich auch wieder durch eine gezielte Indiskretion rechtzeitig vorher erfuhr. Ihm wurde vom Vorstand des Landesverbandes Saar eine funktionierende Gruben-Wetterlampe überreicht, damit er damit noch so manchem für die Zukunft heimleuchten könne.

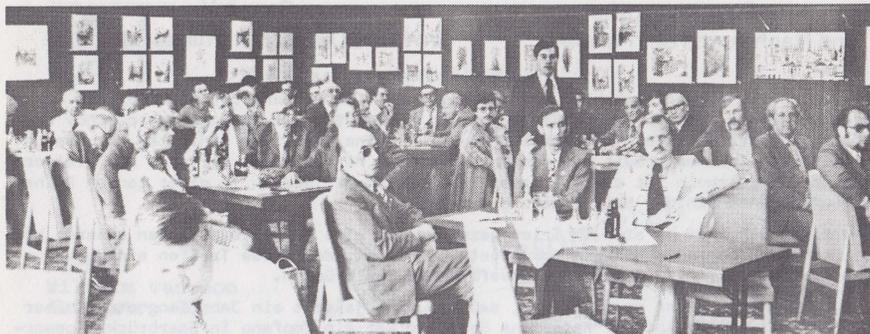


Herr Depiereux überreichte eine schwere Kristallvase der "heimischen" Glasindustrie. Den großen Beifall kann ich Ihnen leider nicht vorführen.

Das Programm lief dann auch ab wie am "Schnürchen".

"Weil Herr Professor Bruns ein Loch im Kühler hatte, mußte die Öffentlichkeitsarbeit das Leck ausgleichen und in die Bresche springen." Schon gut, die ersten Passagen werden Ihnen bald schriftlich zugehen.

Die Vortragenden wurden bei den anschließenden Diskussionen gelöchert.



Der erste Tag ging zu Ende, aber hier nur der offizielle Teil. Das große Ereignis stand uns noch bevor. Wir hatten 24,—DM gezahlt, und uns war dafür etwas versprochen worden. Der Bus war bis auf den letzten Platz gefüllt, und viele mußten mit dem Privatwagen hinterherfahren. Auf ging's! Es gab wieder was. Nach langer Fahrt durften wir den Bus vor einem lothringischen Landgasthof in Petit-Rederching verlassen. Der Gasthof sah von außen anders aus als drinnen, verstehen Sie mich richtig. Eine Festtafel erwartete uns, teilweise schon mit leckeren Vorspeisen gedeckt und Weinflaschen standen nur so herum. Der früh genossene Wein weiß wie rot mit Baguette tat bei dem auf Erwartung getrimmten Magen seine Wirkung. Die Runde gab sich gleichfrohgestimmt und die Herren hatten die Jacken bald verlassen. Zu Essen gab es natürlich auch und das ununterbrochen. Wo die Richtigen zusammensaßen, da blieb kein Auge trocken. Manche haben sogar gelacht, die sonst nichts zu Lachen haben. Ich brauche nicht zu erwähnen, daß die meisten Ehefrauen dabei waren mit dem Nachteil, das Essen war doppelt so teuer! An der Theke gab es Blutdruckregulanz durch Kaffee und Lippenbetäuber, ein Anisschnaps, der mit Wasser verdünnt das Aussehen änderte. Man kam in den Verdacht, Milch zu trinken. Dem war nicht so, man lief danach wie ein Uhrwerk, etwas hickhack. Nachdem wir alles aufgegessen hatten, zuletzt ein großes Eis, haben wir das Hotel Triller, wie treffend, wieder aufsuchen lassen.

Am nächsten Morgen waren die Wasserratten schon wieder im Hotelschwimmbad. Das Programm lief dann weiter bis zum Mittag. Die Abschiedsworte waren herzlich und sicher richtungsweisend für die beiden Landesverbände. Sicherlich haben diese Tage der gegenseitigen Achtung ohne jeden Mißton die Beziehungen bis zur Freundschaft vertieft. Hoffentlich hat der mittelrheinische Humor bei der Berichterstattung nicht gestört, aber so war's mir. Mir war nämlich auf der Heimreise aufgefallen, daß ich zwar in Saarbrücken war, es aber nicht gesehen hatte, das passiert mir in der letzten Zeit öfters. Dann bis zum nächsten Mal.



Fälschungsbekämpfung im Urlaub von Günter Künstler, Herzogenrath



Vorgeschichte

Begonnen hat alles vor ca. 15 Jahren. Auf einem Großtauschtag hatte ich eine Baden Nr. 1 a gest. erworben und dafür im Tausch gute Marken Bund-Berlin gegeben. Die Rückseite der Marke war mit zwei dichten Falzen behaftet. Mein Tauschpartner räumte die Beanstandung aus dem Wege, indem er meinte, ich könnte die Marken ja in ein Bad legen und die Falze abwaschen; außerdem bekäme ich noch 10 % Rabatt.

Bei diesem Tausch machte ich gleich zwei Fehler, vor denen ich warnen möchte.

- 1.) Kaufe keine Marke, welche rückseitig total mit alten Falzen verklebt ist,
- 2.) beim Tausch oder Kauf einer teuren Marke sollte man sich die Adresse (Personalausweis) des Tauschpartners geben lassen.

Das Gefühl aber, ein gutes Geschäft gemacht zu haben, sollte ich noch bitter bereuen. Mein Versuch, in einem Bad die Falze abzulösen, hatte einen durchschlagenden Erfolg. Das Resultat war:

- 1.) Der Oberrand war angesetzt,
- 2.) unter einem Falz war eine dünne Stelle,
- 3.) an der linken Seite hatte die Marke einen 4 mm langen Riß.

Das hieß mit anderen Worten, daß ich stolzer Besitzer eines Knochens in höchster Vollendung war. Wie könnte ich also einen nochmaligen Reinfall vermeiden? Ein Universalmittel gibt es nicht. Aber es mußte einen Weg geben, einen großen Teil der Fälschungen und Reparaturen zu erkennen.

Ich stellte mir damals zwei Fragen (hätte ich allerdings gewußt, daß ich für die Antwort 15 Jahre brauchte, wären diese Zeilen wahrscheinlich niemals geschrieben worden).

- 1.) Welche Möglichkeiten hat ein Fälscher oder Restaurator, um eine Marke herzustellen bzw. zu verändern,
- 2.) wo liegt die Schwierigkeit einer Herstellung bzw. Reparatur?

Die zweite Frage scheint mir dabei die wichtigere zu sein.

Wenn ich glaube, eine Fälschung oder Reparatur erkannt zu haben, und mir die Schwierigkeiten einer Fälschung oder Reparatur bekannt sind, so ist der Weg zum Beweis der Vermutung nur noch ein kleiner Schritt.

Mit diesem Grundsatz vor Augen habe ich angefangen, Marken zu restaurieren. Ich wollte es eben genau wissen. Verbindungen zu Leuten, die solche

Arbeiten hauptberuflich ausführen, wurden angeknüpft. Alles was darüber geschrieben wurde, habe ich zusammengetragen. Dies alles erstreckte sich über einen Zeitraum von ca. 10 Jahren. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß jede noch so kleine Reparatur mit einer Schwierigkeit verbunden ist. In irgendeiner Weise muß mit der Marke etwas Bestimmtes gemacht werden, um eine Reparatur zu vertuschen. Es spielt dabei keine Rolle, mit welchen Mitteln diese ausgeführt wurde. Genau diesen Punkt, oder besser gesagt, diese schwache Stelle des Restaurators bzw. Fälschers wollte ich herausfinden.

Was wird repariert und gefälscht?

Wie groß die Skala der Fälschungen und Reparaturmöglichkeiten ist, zeigt folgende Aufstellung.

Prüfzeichen, Zähne, Ränder, Stempel, Fenster, Risse, Entfaltungen, Gummieren, Wasserzeichen und Hinterlegungen.

Durch Beschneiden von Verzahnungen werden ungezähnte hergestellt, teilgezähnten Marken setzt man ungezähnte Randteile an.

Briefe werden durch Beikleben oder Umtauschen einer teuren Marke gefälscht.

Bei den chemischen Fälschungen gibt es Farbumwandlungen (organische Farben).

Anorganische Farben kann man verschwinden lassen, z.B. rote Anilinfarbe. Aufdrucke werden photomechanisch übertragen. Wasserzeichen werden durch Rasuren oder Auftragen von fetthaltigen Mitteln hergestellt.

Die Wende in Richtung Fälschungsbekämpfung kam für mich im Jahre 1975. Im Mai dieses Jahres wurde ich von unserem Landesverband zu einem Seminar nach Bad Nauheim eingeladen. Zum erstenmal erfuhr ich hier etwas über die Schwierigkeiten der Fälschungsbekämpfung, aber auch über die Wehrlosigkeit, mit der man zusehen muß, wie die Sammler übers Ohr gehauen werden.

Eine gute Fälschung, soweit das Wort "gut" erlaubt ist, kann ein normaler Sterblicher nicht erkennen. Aber die Duseeligkeit der Mächtgernfälscher sollten wir uns zunutze machen. Hier passieren nämlich Dinge, über die man sich wundern muß, daß wir Sammler (wir sind ja besonders schlau) auf soche Machenschaften hereinfliegen. Eine kleine Kritik sollten aber auch unsere Prüfer hinnehmen. Keiner verlangt von Ihnen, daß Sie uns Sammlern verraten, welche Merkmale die echte Marke, der Stempel oder der Aufdruck haben, jedoch wir kämen schon einen Schritt weiter, wenn wir wüßten, was falsch ist. Hin und wieder taucht eine nähere Erklärung auf einem Prüfungsbefund auf, und ich finde das sehr gut.

Nach diesen Gesichtspunkten habe ich mir überlegt, wie ich meine Erfahrung und Forschungsergebnisse an den Sammler weitergeben könnte. Das Resultat war eine Sammlung "Original und Fälschung" (Deutschland 1850 - 1960). Spätestens die Rang II Ausstellung in "Frechen 77" bestätigte mir, daß ich auf dem richtigen Wege war. Der Lohn war eine Goldmedaille und der Ehrenpreis.

Parallel dazu bastelte ich an einem Vortrag, der den Sammlern zeigen sollte, daß sie keineswegs so hilflos sind. Meinen Urlaub hatte ich zu dieser Zeit bei einem Sammlerkollegen namens Sauer angemeldet, der im schönen Enkirch an der Mosel wohnte. Da nun Herr Sauer mein Sammelgebiet kannte und seinen Verein in Zelle über mein Kommen unterrichtet hatte, wurde ich gebeten, einen Vortrag über Fälschungen, Reparaturen und deren Erkennung zu halten. Da man mich mit dem Stichwort "Fälschungen" nachts aus dem Bett holen kann, bin ich mit Vergleichsmaterial und Projektor losgezogen. Meine geplante Anreise per Zug wurde jetzt allerdings zu einem zusätzlichen Problem, aber auch dieses wurde unter Mithilfe von Herrn Sauer gelöst.

Unterdessen war man in Enkirch sehr rege und hatte zu diesem Abend auch die umliegenden Vereine eingeladen. Anwesend waren ca. 80 Sammler, darunter auch einige Nichtsammler. Erfreulich war das große Interesse und die Fragen, die man während des Vortrages stellte, zeigten, daß der Sammler keineswegs bereit ist, sich als dumm verkaufen zu lassen.

Der Vortrag

Behandelt wurden die Themen Literatur, Prüfzeichen, Nachzählung, Nachgummierung, Reparatur, Stempel und Ganzfälschung.

Ich glaube, daß es den Rahmen sprengen würde, den gesamten Katalog des Vortrages aufzuführen. Aber einiges möchte ich doch den Sammlern mit auf den Weg geben:

- 1.) Vergeßt die Katalogpreise und lest einmal die ersten bzw. letzten Seiten des Michels.
- 2.) Über die Stellung des Prüfzeichens sollte jeder Sammler genauestens Bescheid wissen. Den Namen des für sein Gebiet zuständigen Bundesprüfers muß jeder kennen. Es geht nicht an, daß irgendein ominöses Zeichen als Prüfungsbefund akzeptiert wird.
- 3.) Bei der Nachzählung hilft manchmal schon ein ganz normaler Zähnungschlüssel. Bei Marken, welche Linienzählung haben, z.B. Bund 111-112, kann man keine Kammzählung erwarten oder verlangen.

- 4.) Bei der Nachgummierung sollte man einmal die Gummierung außer acht lassen. Bei allen Marken, welche im Buchdruck oder St.-Tiefdruck hergestellt wurden, drücken sich die Außenkonturen (Rahmen) des Markenbildes bis zur Rückseite durch. Sind diese Konturen nicht mehr zu erkennen, dürfte die Marke nachgummiert sein. Bei der Entfaltung spielt der gleiche Vorgang, welcher die Konturen verschwinden läßt, eine kleinere Rolle. Hier liegt aber das Hauptproblem des Markenrestaurators darin, daß zwei verschiedene Gummisorten aufeinanderkleben. Die Oberfläche des Gummis wird sich in jedem Fall an dieser Stelle verändern.
- 5.) Besteht der Verdacht einer Reparatur, sollte man einmal versuchen, die Marke zwischen Daumen und Zeigefinger durchzubiegen. Handelt es sich um eine geleimte Reparatur, so wird die Verhärtung an dieser Stelle den sonst gleichmäßigen Bogen unterbrechen. Gefährlich wird es, wenn die Marke ungeleimt repariert wurde, das heißt, die feuchten Reparaturstücke werden unter großem Druck gepreßt. Diese Reparaturen halten dann nur bis zum nächsten Wasserbad, oder lösen sich schon nach kurzer Zeit von selbst. Bei der Durchbiegemethode wird das Reparaturstück sich von selbst lösen.
- 6.) Zu den Stempeln sei gesagt, daß man sich genauestens über die Ausgabezeiten und Verwendungsdauer der Stempel und Marken im klaren sein muß. Auf diesem Gebiet leisten sich die Fälscher die größten Fehler. Für uns Sammler ist der beste Helfer die Literatur. Ich besitze zum Beispiel Fälschungen, um nur einiges zu nennen, bei denen Stempelformen verwendet werden, die zum Zeitpunkt der Markenausgabe noch gar nicht im Umlauf waren. Bei anderen Stempeln wird die Währungsreform um 3 Monate verlegt, Inselpostausgaben mit Stempeldatum 1942 usw. usw. Bei einem echten Vergleichsstück dürfte die Ganzfälschung keine allzu große Schwierigkeit machen. In jedem Fall aber sollte man teure Marken prüfen lassen.

Zusammenfassung

Ich bin mir im klaren darüber, daß einige Herren diesen Aufsatz mit gemischten Gefühlen lesen. Es gibt bessere Prüfmethode, seien Sie aber versichert, daß mir diese bekannt sind und auch angewendet werden. Eines aber lege ich den Vereinen noch ans Herz. Sollten Sie einmal eine große Veranstaltung planen, so hört damit auf, Raritäten ohne erkennbare Zeichen so echt wie möglich nachzudrucken. Ich weiß, daß Experten nicht darauf hereinfallen,

aber denkt einmal an die Anfänger unter uns Sammlern. Es dürfte reichen, daß in Süddeutschland jemand wohnt (Adresse ist mir bekannt), der die unmöglichsten Sachen als Neudrucke verkauft. So könnten wir doch wenigstens verhindern, daß solche Objekte vom Fälscher gezähnt und gestempelt in eine Sammlung gelangen.

Äußerst vorsichtig muß man sein, wenn es da heißt, "Andrucke, Probedrucke, Neudrucke, Nachdrucke, Gefälligkeitsstempel, nachgestempelt, Stempel fraglich, wahrscheinlich echt, Stempel ohne Obligo". Auf diesem Gebiet scheint der Wortschatz einiger Leute unerschöpflich zu sein. Es gibt sogar Vollstempel, die zur Zeit "nicht prüfbar" sein sollen. Wenn dann auch noch einer anfängt und bietet Marken mit Gefälligkeitsaufdrucken an, dürfte wohl der Höhepunkt erreicht sein. Dies alles sind keine Märchen, sondern belegbare Tatsachen.

Zum Schluß sei noch gesagt, daß der Vortrag, für eine Stunde geplant, dann aber doch 3 1/2 Stunden dauerte. Kritik zu diesem Aufsatz ist jederzeit erlaubt. Dazu lade ich auch unsere Bundesprüfer ein. Es liegt mir fern, eine solche Tätigkeit im Auge zu haben, ich denke aber mit Schrecken daran, wer eines Tages die verantwortungsvolle Arbeit der Alt-Bundesprüfer fortsetzen wird. Wo bleibt unser Nachwuchs?? Wenn Sie also Kritik üben wollen, dann sagen Sie auch gleichzeitig, wie man es besser machen könnte. Herr van Loo wird hierfür gerne einige Seiten in unseren LV-Nachrichten bereithalten.

Wie sauber die Philatelie ist, können Sie in Ihrem Verein einmal selbst testen. Fragen Sie doch mal: "Wem wurden schon einmal Fälschungen angedreht?" Sie werden staunen "keinem".

Ich hoffe, etwas zum Thema Fälschungsbekämpfung beigetragen zu haben.



G. Künstler und Franz Trieschnigg im Fälschungsbekämpfungs-Gespräch bei der Werbeausstellung des Alsdorfer Vereins am 22./23. 10.77 .

ERSTES PHILATELISTENTREFFEN:

Franzosen lobten Qualität der Dürener Ausstellung

Briefmarkenfreunde kamen wieder voll auf ihre Kosten

Die Vereine berichten

AN / Nr. 241 - Dienstag, 18. Oktober 1977



Foto: Katterbach

Am Sonntag waren zum ersten Mal Philatelisten aus der Partnerstadt Valenciennes in Düren zu Gast. Dort besuchten sie die siebte Ausstellung der Briefmarkensammlervereinigung Düren, für die die Bundespost einen Sonderstempel herausgab.

Düren. — Unter dem Motto „Vom Postreiter zur modernen Postbeförderung“ stand die siebte Briefmarkenausstellung der Briefmarken-Sammlervereinigung Düren am Sonntag in der Stadthalle. Zum ersten Mal nahmen an einer solchen Ausstellung auch Gäste aus der französischen Partnerstadt Valenciennes teil. Ihr zweiter Präsident Jean Marie Defauquet war begeistert von der Qualität der Dürener Ausstellung.

Rund eintausend Menschen besuchten am Sonntag diese Ausstellung, für die das Dürener Postamt einen Sonderstempel herausgab. Unter der Regie von Ausstellungsleiter Hans Steffens wurden die Ausstellungsrahmen übersichtlich für die Besucher zusammengestellt. Zu den Ausstellern zählten auch 17 jugendliche Philatelisten, denen 30 Ausstellungsrahmen zur Verfügung standen.

In der Wettbewerbsklasse im Rang III stellten 35 Sammler aus, die aus der weiteren Umgebung nach Düren kamen. Ihre Motive und Gesichtspunkte entsprachen bewußt dem Motto der Dürener Ausstel-

lung und zeigten einen breiten Querschnitt durch Europas Postgeschichte mit „Ausfügen“ auch nach Übersee. Viele der Sammler nutzten die Ausstellung als Tauschtag und holten sich den Sonderstempel am Sonderpostamt im Foyer der Stadthalle.

Die in den Morgenstunden aus Valenciennes angereichten französischen Philatelisten wurden zunächst im Rathaus durch eine kleine Delegation mit stellvertretendem Bürgermeister Hans Becker und dem Sammlervereinigungsvorsitzenden Depiereux empfangen. Dabei sprach Hans Becker vom gemeinsamen „internationalen Hobby“, das Dürener und Valenciennes Briefmarkensammler vereine. Vorsitzender Depiereux setzte darauf, daß dieser erste Kontakt zu einer dauerhaften Freundschaft zwischen Philatelisten führen möge und nannte die Briefmarkensammler aus Düren und Valenciennes die „besseren Vorboten zum vereinigten Europa.“

AVZ / Nr. 253 — Dienstag, 1. Nov. 1977



Philatelisten aus Watrelos und Eschweiler sind für enge Zusammenarbeit. Theodor Fries (stehend) überreichte dem Sekretär des französischen Klubs (links neben ihm) ein Erinnerungsgeschenk. Ganz rechts Ehrenmitglied Gerd Lindlar.

100 Jahre Postamt Bonn
im Fürstenbergischen Palais
1877 — 1977

Frau
Alma Rade
Sandbergerweg 54
2430 Neustadt in Holstein

Philatelisten-Vereinigung e.V. Bonn

1977 war es möglich

„Die Philatelisten-Vereinigung e.V. Bonn“ stellte sich am Bonner „Tag der Offenen Tür“ (18.9.1977) mit einer Briefmarken-Werbeschau erstmals der Öffentlichkeit vor. Die Werbeschau wurde im Zusammenhang mit den Jubiläumsveranstaltungen der Bundespost „100 Jahre Postamt Bonn 1 im Fürstenbergischen Palais“ durchgeführt.

Ausgestellt wurden von der „Philatelisten-Vereinigung e.V. Bonn“ eine reichhaltige Bonn-Heimatsammlung von den Anfängen (Schnörkelbriefe, Vorphilatelie) bis in die Gegenwart, eine erlesene Preußensammlung und eine Sammlung Bundesrepublik Deutschland bis 1957. Die Deutsche Bundespost stellte ausgewählte Teile der Braunschweig-Sammlung (1852 bis 1865) des Postmuseums gesondert zur Schau.

Die Briefmarken-Werbeschau fand die erwartete große Beachtung. Rund 2.500 Besucher, insbesondere auch die Jugend, zeigten ein lebhaftes Interesse an den ausgestellten Objekten. Es waren viele Fragen zu beantworten.

Die ansprechenden Son-erbriefumschläge und der Sonderstempel (beide mit Motiven des Postamts-Jubiläums) waren sehr gefragt und fanden großen Anklang.

Die Veranstaltung, in der viel Informationsmaterial gefordert und ausgegeben wurde, kann als eine voll gelungene Werbung für die Philatelie bezeichnet werden.

Rade



Tag der Briefmarke in Koblenz !

Postgeschichtliche Tage der OPD !

Horst Möller hat mit seinen Aktiven vom Verein für Briefmarkenkunde Koblenz e.V. in den Räumen des Mittelrheinischen Postmuseums in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft "Französische Zone" den Tag der Briefmarke für unseren Landesverband, erstmals bundesweit am gleichen Tage, durchgeführt. Vielleicht wird es auch einmal ein Datum, dessen wir uns erinnern werden, wie zur Einführung 1936. Bis heute zu bin ich der Meinung, dort in Koblenz eine der besten philatelistischen Veranstaltungen in geschichtsträchtiger Umgebung an zwei Tagen erlebt zu haben.

Die Schätze des Postmuseums vor Ort, einen ausgesuchten Querschnitt der Arge in 60 Rahmen mit Notbelegen, Markenentwürfen und Unikaten, die sicher sonst nicht ausgestellt werden, ein Sonderpostamt, nur zu erreichen über 4 Etagen zu Fuß und einem Wald von alten Postvereinsfahnen und dann noch der Verkauf von Sonderanzsachen zum Tag der Briefmarke. Das mache mal einer nach. Daß ich in den letzten Landesverbandsnachrichten vom ausrichtenden Verein keine Mitteilungen vorliegen hatte und so gerade eine Seite improvisiert hatte, das mache mal keiner nach. Daß die Öffentlichkeitsarbeit am 15. 10.77 geschrieben wurde und mich entsprechend später erreichte ca. eine Woche vor dem Ereignis, das mache nur keiner nach.

1 100 Besucher waren trotzdem da, denn in der örtlichen Presse war es zu lesen sogar zweimal mit der Abbildung des Sonderstempels. Auch die DBZ war noch rechtzeitig erschienen.

Sonderumschläge und Maximumkarten wie abgebildet können noch zum Preise von 2,— DM und 1,— DM plus Porto bei Herrn Heinrich Rehling Bächelstr. 49 5400 Koblenz bezogen werden. PSK Köln 835 53 - 506





BEMERKENSWERTE JUGEND-BRIEFMARKENAUSSTELLUNG IN TRIER
von Eduard Wessels

Unsere Jugendgruppe in Trier ist noch kein Jahr alt und schon wagte sie sich an eine Briefmarkenausstellung im Rang III. Nach einigem Suchen konnte man im Kolpinghaus unterkommen und man darf sagen, daß dieses sich hierfür vorzüglich geeignet hat. Als Schirmherrn konnte man den Oberbürgermeister der Stadt Trier, Herrn Dr. Karl-Ludwig Wagner, gewinnen.

Am Samstag, den 29. Oktober 1977 um 10.00 Uhr fanden sich die geladenen Gäste zur Eröffnung im Kolpinghaus ein. Zunächst begrüßte der Ausstellungsleiter, Herr Wenz, welcher zugleich auch Jugendgruppenleiter ist, die Anwesenden. Herr Wenz fand sehr herzlich Worte für die anwesenden Ehrengäste, aber auch für die aktiven Helfer bei dieser Ausstellung, nicht zuletzt aber auch für die Hilfe bei den Behörden und Institutionen. In Vertretung des Oberbürgermeisters hob Bürgermeister Paul Kreutzer in seiner anschließenden Eröffnungsrede hervor, daß das Briefmarkensammeln auch und vielleicht gerade bei Jugendlichen nicht nur ein Zusammentragen von Bildchen ist, sondern ein echter Freizeitausgleich, der Geistiges wecken kann. Außergewöhnlich fand der 1. Vorsitzende unseres Landesringes, Eduard Wessels, daß eine so junge Gruppe eine derartige Ausstellung durchführt, wofür natürlich in erster Linie ein erfahrener und sehr rühriger Gruppenleiter notwendig ist, welchen die Gruppe Trier in Herrn Wenz gefunden hat. Erich Stein von unserem Landesverbands-Vorstand fand zunächst einmal lobende Worte für die Jugendorganisation schlechthin. Ganz besonders natürlich für die Aktivitäten im Raum Trier.

Joseph Wolff, Kommissar für internationale Angelegenheiten und Ausstellungswesen der Commission Jeunesse F.S.P.L. sprach besonders die Bewertung der Ausstellungsobjekte an und hob hervor, daß hier nicht das Geld des Jugendlichen, sondern die Arbeit und Mühe, welche er sich mit seiner Sammlung gemacht hat, belohnt wird.

**Wie fördern Sie
die Jugendsammler?**



Wessels

Stein

Frau Wenz

Wermelskirchen

Einige Begrüßungsworte sprach auch noch Didier Lachnitt, Prédident des "Cercle Philatélique Alfred de Vigny", von den Jungen Philatelisten von Courbevoie, La Garenne und Umgebung (Frankreich). Mit dieser Gruppe schlossen die Jungen-Briefmarkenfreunde-Trier einen Partnerschaftsvertrag, welcher die Freundschaft zwischen ihnen festigen soll.

Außer den Vorgenannten waren u. a. noch anwesend aus Luxemburg Emile Muller, Präsident der Kommission FSPL für junge Philatelisten, sowie Monsieur Gilbert Pansin, als Vertreter der Parteien Herr Adams von der CDU- und Herr Kitsch von der SPD-Stadtratsfraktion sowie von unserem Landesverbandsvorstand die Herren Wermelskirchen und van Loo. Erfreulich für die "Jungen Briefmarkenfreunde Trier", aber auch für unseren Landesring, wie stark der Landesverband vertreten war, was sicher nicht auf ein Desinteresse für die Jugendarbeit schließen läßt.



Joseph Wolff Gruppenleiter Wenz Didier Lachnitt

Offiziell wurde die Ausstellung durch den Bürgermeister, Herrn Paul Kreutzer, eröffnet. Ein Gang durch die Ausstellung schloß sich an, wobei die Gäste über das hohe Niveau der Ausstellung überrascht waren. 57 Objekte von 10 bis 21-jährigen Jugendlichen, davon 5 aus Luxemburg und 9 aus Frankreich wurden gezeigt. Am Samstag fand außerdem noch ein Tauschtag statt.

Als die Pforten am Samstag gegen 18.00 Uhr schlossen, konnte man mehr als 200 Besucher, Erwachsene und Jugendliche, zählen. Diese Zahlen sind für Trier sicher nicht imposant, für die Veranstalter aber ein schöner Erfolg.

Unser Dank geht an die Veranstalter, an die Jugendlichen der Gruppe, an die Wenz'schen Familienangehörigen, besonders aber an den Ausstellungsleiter, Herrn Wenz und an seine Frau, welche fast bis zur Selbstaufgabe für den Erfolg der Ausstellung gearbeitet haben.



17
Landesring Mittelrhein e.V.
der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V.

NOCH EINMAL: ZUSCHUSS FÜR JUGENDKLASSEN!

In den LV-Nachrichten 1/77 wurden die Bezuschussungssätze für Klassen junger Philatelisten bei Seniorenausstellungen aufgeführt. In Ergänzung zu dieser Meldung nun an dieser Stelle Informationen zum Verfahren, wie diese Zuschüsse zu erhalten sind.

1. Schritt: Zu den normalen angeforderten Anmeldeformularen erhält der Ausstellungsleiter eine Anzahl von Formularen "Anmeldung einer Klasse junger Philatelisten", die er ausgefüllt an den LV-AW sendet.
2. Schritt: Zwei dieser Formulare gehen an den LR-AW, der eines an die DPhJ-Geschäftsstelle weiterreicht. Der LR-AW sendet dem Ausstellungsleiter die benötigten Formulare (Bewertungsbogen, Bericht des Preisgerichts). Gleichzeitig unterbreitet er eine Vorschlagsliste mit der doppelten Anzahl der benötigten Preisrichter, von der der Ausstellungswart die benötigte Anzahl auswählt.
3. Schritt: Nach Beendigung der Ausstellung erhält der LV-AW drei Exemplare des Berichtes des Preisgerichtes der Jugend, von denen er zwei an den LR-AW weiterreicht. Letzterer bestätigt die ordnungsgemäße Durchführung der Jugendklasse mit dem entsprechenden Formblatt an den LV-AW. Einen Durchschlag der Bestätigung und eine Ausfertigung des Berichtes des Preisgerichtes erhält die DPhJ vom LR-AW.
4. Schritt: Nach Erhalt der Bestätigung macht der LV-AW einen entsprechenden Vermerk im Formblatt des BDPH und gibt dieses an die BDPH-Kasse, von der der Zuschuß gezahlt wird. Das bekannte Formblatt wurde so verändert, daß der Zuschuß für die Jugendklasse gleichzeitig abgerufen werden kann.

Dieses Verfahren nimmt sich etwas kompliziert aus. Aber wahrscheinlich wird es sich in der Praxis als nicht zu schwierig erweisen. Die Erfahrungen der nächsten Zeit werden es zeigen.

Fachstelle Ausstellungswesen

Günther Lachmann
Postfach 420564
5000 Köln 41

Bericht über die Arbeitstagung für Preisrichter - Anwärter.

Am 16.10.1977 fand in Düren eine Briefmarkenausstellung im Rang 3 statt. Aus diesem Anlass veranstaltete der LV Mittelrhein e.V. für künftige Preisrichter eine Arbeitstagung. Zu dieser Tagung waren die Herren

Baxmann	Koblenz
Burtscheidt	Elsdorf
Esser	Heinsberg
Dr. Frings	Cochem
Mertens	Aachen
Nolden	Köln
Rollfinke	Boppard

und eingeladen. Entschuldigt waren die Herren Schneider Köln und Wicher aus Hürth.

Leiter der Tagung war Herr Lachmann, Köln, und zur weiteren Unterstützung amtierte Herr Hinderichs aus Aachen.

Neben einer ausführlichen Aussprache über die Tätigkeiten eines Preisrichters wurde vor allen Dingen Wert darauf gelegt, dass die Anwärter sich anhand der ausgesuchten Ausstellungsobjekte bereits mit der Bewertung vertraut machen mussten. Es wurden 10 Objekte aus den einzelnen Ausstellungsgruppen ausgewählt und am Nachmittag von den Teilnehmern einzeln bewertet.

Danach fand eine allgemeine Diskussion über die bewerteten Objekte statt. Jede Sammlung wurde einzeln durchgesprochen, negatives sowie positives vorgebracht.

Bei dieser Tagung konnte wieder festgestellt werden, dass man mit einer praktischen Schulung der Preisrichter, also auch der Anwärter, mehr erreichen kann als nur mit Theorie.

Es war erfreulich festzustellen, dass die Anwärter in ihrer Bewertung mit der amtierenden Jury fast Punktemäßig gleich lagen. Als die Arbeitstagung zu Ende ging, war man allgemein der Auffassung, dass dieser Tag ein voller Erfolg war und der LV Mittelrhein e.V. auf dem richtigen Wege ist, seine Preisrichter zu schulen.



Die Jury für die Landesverbandsausstellung in Geilenkirchen:

Manfred JACQUES -- Karl-Heinz LOEWE -- Gerhard MÜLLER -- Manfred SCHMITT (Saar)

Dr. Rudolf WALLOSSEK -- Ernst ZIMMER

Hospitant: Gerhard KUTSCHBACH

Herbert Wermelskirchen
Römerstraße 2a
5170 Jülich

SCHATZMEISTERSORGEN

Heute möchte ich mich zum bevorstehenden Jahresende an die Vereinsvorstände, und insbesondere an die Vereins-schatzmeister wenden.

Sie werden sagen, Schatzmeistersorgen! Was ist das? Ja auch der Schatzmeister eines Landesverbandes hat so seine Sorgen.

Bei Redaktionsschluss der LV-Nachrichten waren noch ca. 2/3 der Jahresbeiträge von den Vereinen nicht eingegangen. Zum gleichen Zeitpunkt mußte aber der Landesverband bereits den vollen Beitrag für das Jahr 1977 an den Bund Deutscher Philatelisten abgeführt haben. Wenn ich Ihnen das einmal mit Zahlen sagen soll, von dem Beitragsanteil des Bundes in Höhe von DM 20.000,-- waren rund DM 13.000,-- noch nicht beim Landesverband eingegangen.

Durch diese, besonders im Jahre 1977 aufgetretene schlechte Zahlungsmoral unserer Vereine, hat der Schatzmeister schon seine Sorgen gehabt. Es müssen ja nicht nur die Beitragsteile an den Bund regelmäßig und pünktlich abgeführt werden, die laufenden Kosten des Landesverbandes müssen auch bezahlt werden.

Wir können keine LV-Nachrichten drucken lassen, ohne den dafür notwendigen Betrag in der Kasse zu haben. Auch die Bundespost liefert uns keine Briefmarken auf Kredit. Wir sind also gezwungen, auf Eingang der Beiträge zu achten. Bisher habe ich als Schatzmeister keine Mahnungen für offene Beiträge verschicken wollen, es sei denn, ein Verein hatte auch im März noch nicht den Beitrag für das abgelaufene Jahr bezahlt. Sollte aber die Zahlungsmoral der Vereine im kommenden Geschäftsjahr nicht besser werden, ist die Versendung von Mahnschreiben nicht mehr zu umgehen.

Im Geschäftsjahr 1977 wurden weitere 25 Doppelrahmen vom Modell "Rottweil" angeschafft. Somit verfügt der Landesverband nunmehr über 100 Doppelrahmen. Weitere 25 Doppelrahmen sind zur Lieferung in 1978 bereits bestellt. Auch daran können Sie sehen, daß der Vorstand die Beitrags-gelder sinnvoll für die Allgemeinheit der Vereine verwaltet. Bei dieser Gelegenheit darf ich die Vereine, die der Zahlung eines Sonderbeitrages für die Rahmenanschaffung noch nicht nachgekommen sind, an eine Zahlung erinnern.

Benutzen Sie für Ihre Zahlungen die beiden Konten des Landesverbandes

POSTSCHECKAMT KÖLN - Konto-Nr. 116 90-506 BLZ 370 100 50

SPARKASSE BONN - Konto-Nr. 47 449 BLZ 380 500 00

Zum Schluß möchte ich aber auch allen Vereinen danken, die bereits den Jahresbeitrag abgerechnet haben, oder aber a-cto. Zahlungen geleistet haben. Bitte beachten Sie: Alle Beitragsabrechnungen müssen bis zum 31. Januar 1978 beim Schatzmeister vorliegen.

Mit den besten Wünschen für ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1978 verbleibe ich

Ihr LV-Schatzmeister
Herbert Wermelskirchen

Richard Borek, Braunschweig

Gegründet 1893

BRIEFMARKENHANDLUNG UND VERLAG

Die neuen Borek-Länderkataloge, Ausgabe September 1977.

In seiner neuesten Herbstserie, die diesmal am 20. September in den Handel kommt, fällt die zusätzliche englischsprachige UNO-Ausgabe auf. Der Verlag trägt damit dem internationalen Charakter dieses beliebten Sammelgebietes Rechnung und verbesserte gleichzeitig den Inhalt. So findet man darin nun auch das Urmarkenverzeichnis mit allen technischen Angaben zu den Schweizmarken für die Internationalen Organisationen. Vom Südamerika-Markt, einem schwer überschaubaren Sachgebiet, wird berichtet, daß der Dreiländerkatalog "Uruguay, Paraguay, Bolivien" in einer 2. Auflage überarbeitet wurde, und zwar mit den DM-Preisnotierungen per Juli 1977. Die 1. Auflage erschien vor 2 Jahren. Größter Katalog der Reihe ist nach wie vor die farbige Deutschlandausgabe, die jetzt 322 Seiten umfaßt und nur 8,25 DM kostet.

Folgende Titel erscheinen:

Titel	Verkaufspreis
Deutschland, 4-farbig, 322 Seiten	8,25 DM
Europa-Gemeinschaftsausg., 4-farbig, 58 Seiten	4,85 DM
Großbritannien, 4-farbig, 114 Seiten	5,80 DM
Israel, 4-farbig, 51 Seiten	4,85 DM
USA, 4-farbig, 78 Seiten	5,80 DM
UNO (deutsch) 4-farbig, 112 Seiten	5,80 DM
UNO (englisch) 4-farbig, 112 Seiten	5,80 DM
Argentinien, Brasilien, Chile, s/w, 174 Seiten	15,- DM
Australien, s/w, 103 Seiten	5,80 DM
Italien s/w, 155 Seiten	7,50 DM
Japan s/w, 83 Seiten	5,80 DM
Kanada, s/w, 43 Seiten	5,80 DM
Skandinavien, s/w, 155 Seiten	7,50 DM
Spanien, s/w, 141 Seiten	7,50 DM
Südafrika s/w, 39 Seiten	4,85 DM
Uruguay, Paraguay, Bolivien, s/w, 244 Seiten	15,- DM
China, s/w, 57 Seiten	7,50 DM

Wir haben die traurige Pflicht, Sie vom Tode
unseres Freundes

GÜNTER WEIS

Bundesgeschäftsführer

zu unterrichten.



DMV-LG Mittelrhein:
Abschied von Carl Hellwig

Unser Mitglied und unser aller Freund Carl Hellwig verstarb in seinem 72. Lebensjahre am 8. Oktober 1977.

Mit ihm hat die Landesgruppe Mittelrhein der Deutschen Motivsammler-Vereinigung im BDPh, darüber hinaus die Motivphilatelie als solche einen hervorragenden Idealisten verloren, zugleich einen "Mann der ersten Stunde" bei der Verwirklichung neuer Pläne.

Carl Hellwig war seit Jahrzehnten tätiger Philatelist, dessen Neigung vor allem der Motivphilatelie galt. Als Mitglied gehörte er u.a. dem Internationalen Philatelisten-Klub Rheinland und der Sammler-Gilde St. Gabriel an; zahlreiche Auszeichnungen und Medaillen bezeugen seinen aufopfernden Einsatz im Dienste der Philatelie.

Vor der Gründung der DMV im Jahre 1969, an der er maßgeblich beteiligt gewesen ist und die ihm beim Aufbau vieles verdankt, hat er lange Zeit die von ihm mitbegründete Untergruppe Köln der MSG geleitet. Während der Spannungen in den Jahren 1968 und 1969 trug er die entstehenden Diskussionen offen, mit dem Herzen auf der Zunge aus - da er überzeugt war, wußte er zu überzeugen.

Sein Heimweg bewegt uns tief. Wer ihn näher kannte - er war offen für alle, die sich an ihn wandten -, schätzte seine Aufrichtigkeit und seine stete Bereitschaft, Sammlerfreunden zu helfen. Sein gewinnendes Wesen, sein hoher Idealismus und nicht zuletzt sein rheinischer Humor verschafften ihm viele Freunde, besonders unter den Motivsammlern. Sein Rat und seine nie ermüdende Aktivität werden der DMV-LG Mittelrhein sehr fehlen.

Die Motivphilatelie hat allen Anlaß, Carl Hellwig in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken zu bewahren. Er hat sich um ihre Belange verdient gemacht.

FORSCHUNG in der Philatelie

IV-Stelle Forschung, Heinz Busch, Wichernstr. 2-3, 5100 Aachen

Deutsche Feldpost 1939-1945

Arbeitsgemeinschaft im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Rundbrief 9, 26 Seiten mit 40 Abbildungen liegt vor. Fortsetzung der Arbeit über die Funkkarten der Atlantik-Festungen (G. Mogler, Frankfurt/Main); alle bekannten Kartentypen werden schematisiert mit allen Textangaben abgebildet. Altes und Neues über die Ruhrkesselmarke (E. Sauer, Siegen), dabei Auszüge aus authentischen Berichten der damals beteiligten Fp-Beamten usw. Geschäftsstelle: Adolf Knauf, Grebenstraße 24, 3501 Fuldata 1.

FEDERATION INTERNATIONALE DE PHILATELIE

in der Motivkommission der FIP

Motivgruppe „EISENBAHNESEN“

Mit der Nr. 1/77 ihres im 14. Jahrgang erscheinenden "Eisenbahn-Motiv-Sammler" legt die FIP-Motivgruppe Eisenbahnwesen ihr neuestes Mitteilungsblatt vor.

Neben einer Sear-Nachlese über den 10. Kongreß im Oktober 1976 in Saarbrücken bringt das Heft wieder eine Fülle von Neuheitenmeldungen über Marken, Stempel und Ganzsachen. Weiter folgt ein Beitrag zur Geschichte der Diesellokomotive und für Spezialisten ein Aufsatz "Viermal Werksbahn in Kusnezsk". Motivauskünfte und die ersten Angaben aus der Motivkartei sowie interne Mitteilungen beschließen diese Ausgabe.

Als Einlage sind die geänderte Satzung und der II. Teil der Eisenbahnmotivstempel von Frankreich eingehftet.

Sekretariat: Rolf Treyde, Windthorststr. 70, 5090 Leverkusen 1.

Polarphilatelie e.V.

Arbeitsgemeinschaft im BDPh e.V.

Das erste Mitteilungsblatt des Jahres 1977 kam noch im Januar 1977 zum Versand. Der Inhalt ist diesmal so breit gefächert, daß eine Einzelbesprechung hier nicht möglich ist. Zwölf Arbeitskreise berichten über ihre Tätigkeit 1977, über Marken, Stempel und Nebenstempel aus der Arktis und Antarktis. Der Arbeitskreis T.A. A.F. weist u.a. auf Stempelfälschungen hin, die jetzt auch auf dem deutschen Markt auftauchen.

Interessenten wenden sich bitte an den Geschäftsführer der ArGe, Herrn Kurt Behrendorf, Neue Straße 15, 3160 Lehrte.



Arbeitsgemeinschaft "100 Jahre Briefmarken" im BDPh e.V. und FIP-Motivgruppe "100 Jahre Briefmarken".

Leitung: Alfred Gerth, Im Mühlenfelde 1
D-1000 Berlin 37.

Heft 3/1977 des ISCA-Bulletins, zugleich Organ Bundesarbeitsgemeinschaft und der FIP-Motivgruppe "100 Jahre Briefmarken", bringt die Fortsetzung der Aufsatzreihe für Anfänger "Über die Dokumentarsammlung '100 Jahre Briefmarken'", eine erste Ergänzungslieferung zu dem Handbuch über das Centenarium der Penny Black und einen Bericht über das Mitgliedertreffen während der AMPHILEX '77 in Amsterdam. Die Arbeitsgemeinschaft wird sich an dem Sonderwettbewerb der NAPOSTA '78 "Briefmarkenvereine und Arbeitsgemeinschaften stellen sich vor" beteiligen. Probenummern des Bulletins gegen zwei Internationale Antwortscheine oder 1,40 DM. in Briefmarken sind erhältlich bei Alfred Gerth, Im Mühlenfelde 1, D-1000 Berlin 37.

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT

U. S. A.

im Bund Deutscher Philatelisten e. V.



Wilh. Gebel, Von-Witzleben-Str. 47, 5300 BN-Duisdorf

Der Rundbrief Nr. 2 (erschieden im März 1977) enthält den Hinweis, daß der Bund Deutscher Philatelisten e.V. die ARGE als Bundesarbeitsgemeinschaft anerkannt hat. Die Mitglieder wurden auf die Mitgliederversammlung (Sonabend, 7. Mai 1977, 15.00 Uhr im Amerika-Haus in Hemburg) hingewiesen. Dort wird auch ein auf die Veranstaltung bezugnehmender Sonderstempel verwendet. Es wurden Lösungsmöglichkeiten für die Beschaffung von gut gestempelten USA-Briefmarken (wegen der unzulänglichen Stempelung von US-Marken ein besonders für dieses Sammelgebiet wichtiges Problem) aufgezeigt. Ergänzend zu den bereits den Mitgliedern zur Verfügung stehenden Diensten (Neuheiten-, Sonderabstempelungs-, See- und Schiffspostdienst) ist ein Zubehördienst eingerichtet worden. Mitglieder und andere Interessenten können neuerdings in den Rundbriefen auch Anzeigen veröffentlichen. Über Erfahrungen mit Analysenlampen zur Bestimmung der Phosphoraufdrucke auf USA-Briefmarken und deren Bezugsquellen wurde berichtet und um Erfahrungsaustausch ersucht. Ein Literaturwart der ARGE wird sich um das einschlägige Schrifttum kümmern und wichtige Abhandlungen bekanntgeben. Speziellsammlern sind über Plattennummern von Briefmarkenbogen informiert worden, die besonders von USA-Sammlern registriert und stark gesammelt werden. Neben organisatorischen Fragen enthält der Rundbrief Nr. 2 eine Übersicht über wichtige Anschriften aus der ARGE.

Werbt neue Mitglieder!

1. BRIEFMARKENSALON BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND – SOWJETUNION 1977

am 22. Oktober 1977, um 10 Uhr,
im Gürzenich-Isabellensaal, in Köln,

Bundesarbeitsgemeinschaft Rußland/UdSSR im
Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Im Treppenhaus des Gürzenich waren Philatelisten aus dem nahen und weiteren Umkreis Kölns versammelt, um bei dem ersten Philatelistischen Ereignis dieser Art in Deutschland dabeizusein.

Durch besonderen langanhaltenden Beifall wurde die Ankunft von Staatsminister Wischnewski angekündigt. Man hätte wetten mögen, daß kurz nach Mogadischu für die Briefmarken keine Zeit bleiben würde, aber er war da!

Mit Grüssen an die
Leser des G.V. Mitteilungsblatt
Hans-Jürgen Wischnewski
Staatsminister beim Bundeskanzler



Sehr geehrte Damen und Herren,

für die mir angetragene Ehre, zusammen mit Herrn Botschafter Falin die Schirmherrschaft für den 1. Deutsch-Sowjetischen Briefmarkensalon zu übernehmen, danke ich sehr herzlich. Ich komme dem Wunsch der Veranstalter gerne nach. Nicht nur deshalb, weil ich selbst ein engagierter Philatelist bin und den völkerverbindenden Wert des Phänomens Briefmarke in besonderer Weise zu schätzen weiß, sondern weil es mir ein Bedürfnis ist, alle Bemühungen zu unterstützen, die einer besseren Kenntnis der Sowjetunion hier und einer Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses dienen.

Botschafter Falin gab schon vorher Autogramme.



Falin

Valentin Falin
Botschafter der UdSSR
in der Bundesrepublik Deutschland



Herr Katschinsky und Herr
Wermelskirchen beim
NAJUBRIA- Abschlußgespräch.



Botschafter Falin und Arge-
leiter Giese



Die Herren vom Vorstand MR:
Borghi, Stein, Lachmann er-
fahren vom Schatzmeister:
Es gibt kein Bier!

Vom Sonderpostamt wurde rege Gebrauch gemacht, viele hatten die Post offenbar von Wochen verwahrt und dort abgeliefert.

Unter der Schirmherrschaft vom Botschafter der UDSSR Falin und Staatsminister Wischnewski hieß der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Sowjetunion, Herr Giese aus Manderscheid in der Eifel, die Schirmherren und Gäste willkommen.

Der Ausstellungsleiter Herr Dr. Gail und seine Ehefrau, die die Entwürfe für Stempel und Gastgeschenke fertigte, hatten den Besuchern einen Briefmarkensalon, einen Leckerbissen für Kenner, aufgebaut. Der Isabellensaal des Gürzenich faßte die Besucher bei Anwesenheit der Gäste aus der UDSSR nicht, denn weiter waren der Vorsitzende der Briefmarkensammler der Sowjetunion, Herr Demin, Held der Sowjetunion und Kosmonaut sowie der stellvertretende Vorsitzende Herr Katschinskij anwesend.



Dr. Kurt Gail

Heinz Busch

Lev Demin

Vorsitzender des Philatelistenverbandes der UdSSR
Kosmonautenflieger der UdSSR
Held der Sowjetunion

Alice Gail



Der "Chef" Hüttl stand wie die meisten Eingeladenen im "Abseits".



Erich Stein

Botschafter Falin



Ernst Burger und Ernst Zimmer

Die Rundgänge wurden ständig durch die vielen Autogramm-Bittsteller unterbrochen.

Die Pressekonferenz hatte schon am Tage vorher stattgefunden und das Echo in der Presse war auch den Schirmherren entsprechend glänzend. Das Fernsehen brachte abends einen Bericht darüber in der Tagesschau, also rundum ein politisch-philatelistisches Ereignis. Man kann nur bedauern, nicht bei dem Gegenbesuch in Moskau so mal auf einen Sprung dorthin zu können.

In einer kleineren Runde sagte man sich noch Prost zum Wein, wo Herr Schwenzfeger improvisierend den Kellner spielte, auch stilgerecht mit der silbernen Ehrennadel des BDFh.

Der Aufbruch des hohen Besuches ließ die Ruhe und Einkehr zur Philatelie wieder Raum greifen.



Aus Erfahrungen des Philatelisten-Club Rhein-Lahn

v. W. Sterki

Es war nicht beabsichtigt, den ersten Erfahrungsbericht, in den LV-Nachrichten Nr. 4/1976, zu einer Serie zu erweitern.

Bei der Aufstellung der einzelnen Themen ergaben sich aber neue Aspekte die, sollte die Sache den beabsichtigten Zweck erfüllen, erläutert werden mußten.

Es war auch nicht vorgesehen, Vereine oder Veranstalter an der Auflage von Privatganzsachen zu hindern. Sie sollten nur vor unsinnigen und übertriebenen Verkaufs- und Gewinnillusionen bewahrt werden.

Als Abschluß der Erfahrungsberichte werden in einer Zusammenfassung die Käufergruppen für Privatganzsachen analysiert und mit einem echten Beispiel der Vertrieb dargestellt.

W e r k a u f t P r i v a t g a n z s a c h e n .

Bei den Vereinen bestehen über die Abnehmer von PGA völlig falsche Vorstellungen. Hier herrscht allgemein die Meinung, daß aus dem "Dunkel" Käufer auftauchen, die sich um die PGA reißen.

Das beruht zum Großteil auf Unkenntnis, schlechten und oberflächlichen Auskünften und daraus folgend, falschen Schlüssen.

Sieht man von der Mitgliederzahl ab, so hat jeder Verein im Absatz von PGA die gleichen Möglichkeiten.

Es gibt keine Abnehmer die der Eine hat und der andere nicht hat.

Wichtig ist, daß der Verleger (Verein) die Zielgruppe, PGA- und Heimat-Sammler schnell und ohne Umwege erreicht.

Vereine die in 5- bis 10- jährigem Turnus Jubiläumsveranstaltungen ansetzen, haben mit Privatganzsachen meist keine Erfahrungen und wenn, sind diese durch personelle Veränderungen verloren, oder einfach in Vergessenheit geraten.

Dieser Bericht könnte hier Erinnerungslücken schliessen.

Die PGA-Abnehmer die ein Verein haben kann, eingeteilt in :

1. Großabnehmer
2. Versand auf Grund der Benachrichtigung im Sammlerdienst und DBZ
3. Die Besucher der Veranstaltung
4. Die eigenen Vereinsmitglieder

1.) Die drei (3) Großabnehmer für PGA ,

sind schon im Heft 4/76 der LV-Nachrichten namentlich aufgeführt. Da ist keiner dazu gekommen und auch keiner weniger. Sie nehmen zusammen rd. 200 Stück, selten mehr, es sei denn, Ihre PGA hat einen "besonderen" Wertzeichenzudruck. Zum Beispiel 40 Pfg Heinemann grün auf Postkarte, oder zwei Wertzeichen auf Inland-Luftpostbrief.

2.) Der Versand an Einzelbesteller, die 1 - 5 Stück, gelegentlich auch mal 10, abnehmen.

Voraussetzung dazu ist ein Text im Sammlerdienst / Coburg, mit kurzer Beschreibung der GA, oder Abbildung, und **vor** allem die Art der Bestellung und Geldüberweisung.

Hier darf auf keinen Fall ein PSK fehlen, da Banküberweisungen Umstände machen und zusätzlich Geld kosten. Gute und schlechte Muster von Texten, können in dieser Zeitschrift gefunden werden.

Auch in der DBZ ist ein Hinweis auf die PGA möglich.

Hier wird jedoch die Bestellmöglichkeit mit Kontenangaben nicht angenommen.

Sie müssen sich damit abfinden, daß die wenigen Besteller die Sie über die DBZ erreichen, Zusendung und Zuadressierung, ohne Vorauszahlung bekommen. Eine Zahlkarte und eine Rechnung im Briefumschlag (Ganzsache) besorgt Ihnen das Geld auch.

Dafür bietet Ihnen die DBZ ja auch andere Möglichkeiten, wie z.B. ungekürzte Textveröffentlichungen von Vereins-Internas.

PGA - Sammler sind nach unseren Erfahrungen hauptsächlich über den "Sammlerdienst" zu erreichen, was nicht heißt, daß man auf die NUR-DBZ-Leser verzichten soll und darf.

Der PGA-Verleger ist ja, soll das "Ding" einmal einen Wert darstellen, auf eine breite Streuung angewiesen.

Alle diese Einzelsammler nehmen Ihnen zwischen 80 bis 100 Stück ab, selten mehr. Woraus wiederum hervorgeht, daß die Privatganzsachen-Sammler fast ausschließlich im Abo von den Groß- Abnehmern bedient werden.

Auch sind hier, jahreszeitlich bedingt, die Bestelleingänge unterschiedlich.

Im Herbst ist die Nachfrage der Einzelsammler grösser.

Eine sorgfältige Bedienung der Einzelbesteller ,

ist Grundvoraussetzung für die Werterhaltung. Hier ist eine Sammlergruppe, die Ihre PGA direkt vom "Markt" nimmt.

Auch Nachbesteller müssen wunschgemäß und kulant bedient werden.

3.) Die Besucher der Veranstaltung,

kaufen nach der Schönheit der Vereinsvordrucke. Sie stehen, mit Ausnahmen, den Privatganzsachen ablehnend bis gleichgültig gegenüber.

Es sind ja keine PGA-Sammler.

Wir lösen dieses Problem, indem wir für die Ganzsache immer den schönsten Umschlagvordruck nehmen. Bei Erinnerungsdruk-sachen begnügen wir uns mit 1 bis 2-farbigen Vordrucken.

Deswegen kommt es oft vor, daß die GA gekauft und das Wert-
zeichen mit Sondermarken überklebt wird.

Natürlich gibt es noch Pflichtkäufer, die den Veranstalter unterstützen wollen.

Insgesamt haben Sie hier nicht viel zu erwarten, Wenn 100 bis
200 Stück an Nichtmitglieder, einschließlich der sogen.

Heimatsammler verkauft werden, ist das ein Erfolg.

Auch in einer Großstadt, sind die Absatzmöglichkeiten nur um ein geringes grösser.

4.) Die Vereinsmitglieder :

Als Abnehmer für den Ganzsachenberg kommen in der Hauptsache nur die Vereinsmitglieder in Frage. Das wird oft übersehen.

Hat Ihr Verein weniger als 100 Mitglieder, ist der Mißerfolg sicher.

Selbst bei einem Verein mit 200 Mitgliedern, verkauft sich dieser Berg nicht von selbst.

Wir rechnen in unserem Club mit einem Vorverkauf von 2 - 3 Stück je Mitglied und haben in der Regel eine Vorverkaufs-Dauer von 3 Monaten, mit Strichlisten usw.

Die Systematik erleichtert uns den Absatz. Wir wissen, welche Mitglieder nur 1 Stück nehmen, welche einen Rattenschwanz von Sonntags-Sammlern zu versorgen haben und welche einfach eine Hamster-Rücklage anlegen, oder gar keine PGA nehmen.

Machen Sie keine Tauschtag-Vorverkäufe, ist der Absatz bei den eigenen Mitgliedern geringer.

Kaufen die Mitglieder grössere Mengen PGA auf, um damit dem Verein zu "helfen", ist sicher, daß diese Mengen schon nach kurzer Zeit wieder auf dem Markt sind.

Sicher ist auch, daß ein Viertel der an die Mitglieder ver-
kauften PGA im Laufe der Zeit zurückgekauft und an Nachbe-
steller, oder RS-Zirkel, weitergegeben wurden.

Ist es nicht gelungen, in den Vorverkauf System hineinzu-
bringen, empfehle ich rechtzeitig nach Möglichkeiten zu su-
chen um den Mißerfolg zu vertuschen.

Auch das gehört zur Pflege der Werterhaltung von PGA.

Ergänzungen:

Im Frühjahr ist der Gesamt-Versand etwa 300 Stück, im Herbst um ein geringes grösser.

Besondere Wertzeichen-Zudrucke werden von den Großabnehmern mit einer Zusatzbestellung von etwa 100 Stück bestellt. Einzelsammler verpassen diese Möglichkeit.

Das scheint aus der Unkenntnis der Sache zu kommen und beweist eigentlich die Theorie, daß es sich bei diesen Bestellern um Zufalls- oder Gelegenheits-Sammler handelt.

Mit dieser Zusatzbestellung wird der Gesamtversand etwa 400 Stück.

Ist Ihre PGA ein Umschlag, können Sie ihn auch für Benachrich-
tigungen benützen, z.B. Rechnung, Bestandsliste usw.

Legen Sie öfter PGA auf, bleibt Ihnen eine Adressenkartei-
oder -Liste, nicht erspart.

Sollen gleichzeitig 2 PGA erscheinen, so lohnt sich schon, mit einer Drucksache Ihre Stammkunden anzuschreiben und eine Zahlkarte einzulegen, wie das Speyer macht.

Kalkulieren Sie Ihre Ganzsache so, daß bei 600 verkauften Stk. der Überschuß beginnt.

Berücksichtigen Sie dabei auch, daß die drei Großabnehmer einen Preisnachlaß erwarten.

Wir verlangten zum Beispiel für die Marksburg - Ganzsache 60 Pfg, für Mitglieder und Großabnehmer 1,60 Dm/Stk., im Einzelversand und während der Veranstaltung = 1,80 Dm/Stück.

B e i s p i e l e i n e r P G A

Jede von uns aufgelegte Ganzsache hat einen besonderen Zweck und Stil gehabt. Wir können keine typische PGA vorstellen.

Mit der Vereinsganzsache Nr. 10, soll ein Beispiel erklärt werden. Es ist die Ganzsache mit der 60 Pfg. Marksburg / Bund aus der Rollenmarken-Serie Burgen und Schlösser, die wir im Frühjahr 1977, für das SPOA in Braubach auflegten.

Hinsichtlich des Verkaufs ist die GA Nr. 10
an vierter Stelle.

Renner war 1974 die Marksburg, 700 Jahre Stadt Braubach, mit der 40 Pfg Heinem-grün, dann 1976 der Inlandluftpostbrief Kurzentrum Lahnstein, mit den 2 eingedruckten Marken und an dritter Stelle 1972, unsere erste GA mit der Burg Lahneck und dem Wertzeichen 40 Pfg Hein braunorange.

~~Vielleicht wird~~ Es ist so, daß die Nr. 11 ,Marksburg 60 Pfg/Berlin im Herbstvorteil, sich am 23.10.77 in die ~~2. oder~~ 3. Position ~~verschiebt.~~ Das ist durchaus möglich. *vorgeschieben hat.*

Kosten und Ertrag der Vereins-Ganzsache Nr.10

Ausgaben:

Umschläge 110 gr. Papier (1200 St)	Dm	35.-
Grafik aus Stempelbild erweitert und deswegen preiswert	Dm	90.-
Klischees für 4 Farben	Dm	95.-
Druck 4-farbig	Dm	100.-
Portowert	Dm	600.-
Bundesdruckerei	"	115.80
Porto + Zustellung	"	5,30
	Dm	721.10

Herstellungskosten GA Nr. 10	Dm	1041.10
=====		

Einnahmen:

295 Stück (Einzelbesteller und Veranstaltung)		
a 1.80 Dm	Dm	531.-
556 Stück an Großabnehmer und Mitglieder		
a 1,60 Dm	Dm	889,60
Rückvergütung Bundesdruckerei für 18 Stk		
Druckverluste = 18 a -.60	Dm	10,80
851 Stück, Erlös in die Hauptkasse	Dm	1431.40
Direkt-Abos bei unserem GA-Dienst: 30 a 1.60 Dm	Dm	48.-
	Dm	1479.40
=====		

Kosten Sonderpostamt:

Grafik Sonderstempel-Bild	Dm	140.-
Sonderstempel für zwei Termine mit 2 Platten	Dm	260.-
Klischee für Werbung	Dm	20.-
	Dm	420.-
=====		

Einnahmen =	Dm	1479.40
Ausgaben Ganzsache	Dm	1041.10
Sonderpostamt	Dm	420.-
	Dm	1461.10

Einnahmenüberschuß	Dm	18.30
=====		

Die noch unverkauften 45 Stück PGA sind ein Gegenwert von
45 a 1.60 Dm = 72.- Dm Im Herbst 1977 sind sie verkauft.

Erklärung der Tabelle :

Lieferung der Bundesdruckerei 982 Stk bei 1020 eingesandten Umschlägen. Druckverlust netto : 18 Stk. mit 18 x 0,60 Dm = 10,80 Dm rückvergütet.

Vereins-Ganzsachen-Dienst 38 Stk., davon 8 St für Vereins-Sammlung etc. und 30 Stk zum Versand an dort eingeschriebene Besteller. Den Erlös verwendet der Leiter d.D. zur Aufstockung des Eigenkapitals.

An Werbeexemplaren wurden 48 Stk verschenkt. Das sieht gewaltig aus, ist aber verständlich, wenn man in die Einzelheiten geht. Insgesamt erhielten etwa 30 Personen, davon etwa 15 Nichtmitglieder, für irgendwelche Dienste, ein derartiges Werbegeschenk.

Der geleistete Gegenwert beträgt oft ein mehrfaches, wenn wir z.B. an die kostenlosen Vereinsnachrichten denken, die mit 4 P-GA abgefolten werden.

T a b e l l e

45	Rest, Stand Sommer 77
16	Nachbestellungen
182	Großtauschtag 27.3.1977 mit Sonderpostamt
100	Deutsche Burgenvereini- gung e.V. Sitz Marksburg Braubach
97	Versand an Einzelbesteller
261	Vorverkauf an Mitglieder
195	Die drei Großabnehmer
48	Werbeexemplare
38	Vereins-GA-Dienst
18	Verlust Bundesdruckerei

Es gibt darüber ein Verzeichnis, damit die Sache nachprüfbar ist.

Der Vorverkauf an Mitglieder mit 261 Stück war, wegen der nur 2-monatigen Dauer gering.

Einzelversand und Nachbestellungen = 97 + 16 = 113 Stück, war nicht überwältigend.

Dafür nahm die Burgenvereini- gung, Sitz Marksburg, 100 Stück ab.

Der Großtauschtag mit 182 Stück war beachtlich. Einige Mitglieder hatten Nachkäufe gemacht.

Die 3 Großabnehmer mit 195 hatten die normale Zahl abgenommen. Es gab keine Zusatzbestellung.

+++++



Schraffierte Kästchen
= Auswärtige Besteller

Bestellung : 1000 Stk



ausstellungen

Veranstaltungskalender
LV - Mittelrhein e.V.



Redaktionelle Bearbeitung:

Günther Lachmann, Ressort Ausstellungswesen

1 9 7 8

05. 3. 1978	10 - 18 Uhr	Köln-Ehrenfeld, Kolpinghaus Fröbelstr. Großtauschttag
14./16.4.1978	10 - 18 Uhr	Geilenkirchen, Stadthalle Ausstellung Rang II, Intern.Tauschttag Landesverbandstag Leitung: Hans Peters, An Frankenruh 9 5130 Geilenkirchen
20./25.5.1978		N A P O S T A 78 in Frankfurt/Main
25. 6. 1978	10 - 18 Uhr	Köln-Ehrenfeld, Kolpinghaus Fröbelstr. Großtauschttag
30. 6. 1978	15 - 18 Uhr	Koblenz, Rhein-Mosel-Halle
01./2.07.1978	10 - 17 Uhr	Ausstellung Rang III m.Tauschttag Leitung: Johannes Berkle, Postfach 990101 5000 Köln - 91
17.09.1978	10 - 18 Uhr	Geilenkirchen, Stadthalle Werbeschau und Großtauschttag
23./24.9.1978	10 - 18 Uhr	Gerolstein, Hotel zur Linde Werbeschau und Großtauschttag
07./8.10.1978	10 - 18 Uhr	Gummersbach, Gymnasium Grotenbach Ausstellung Rang III m. Großtauschttag Leitung: Karl Friedrich Müller Wiesenstr. 32 5270 Gummersbach - 1
15.10.1978	09 - 18 Uhr	Köln-Ehrenfeld, Kolpinghaus Fröbelstr. Großtauschttag
15.10.1978	9,30-18 Uhr	Herzogenrath, "Haus der offenen Tür" Werbeschau und Großtauschttag
13./15.10.1978		RDPH-Bundestag in Frankfurt/Main
01./5.11.1978	10 - 18 Uhr	Essen, Grugamesse 2.Intern.Briefmarken-Messe 1978
10.12.1978	10 - 18 Uhr	Köln-Ehrenfeld, Kolpinghaus Fröbelstr. Großtauschttag

1 9 7 9

Frühjahr 1979		Köln Ausstellung Rang III
19./20.5.1979	10 - 18 Uhr	Wassenberg, Burg Ausstellung Rang III u. Großtauschttag Leitung: Herbert Lindt, Kampweg 3 5143 Birgelen
22./23.9.1979	09 - 18 Uhr	Zell/Mosel, Kreissparkasse Ausstellung Rang III Leitung: Pit Piacenza, Schloßstr.1 5583 Zell/Mosel
06./07.10.1979	10 - 17 Uhr	Aachen, RWT-Hochschule Ausstellung Rang III und Großtauschttag Leitung: Heinz Busch, Wichernstr.2-3 5100 Aachen
Herbst 1979		Köln Ausstellung Rang III
19./21.10.1979	10 - 18 Uhr	Siegburg, Rathaus Ausstellung Rang II und Großtauschttag Leitung: Karl Thomas, Frankfurterstr. 52 Siegburg Nr. 38
26./28.10.1979		BDPH-Bundestag in Mannheim

1 9 8 0

09./12.10.1980	10 - 18 Uhr	Aachen, Eurogress Aachen Monheimsallee 52 Ausstellung Rang II " AIXPO'80 " und Großtauschttag Leitung: Gerhard Müller, Hainbuchenweg 5100 Aachen Nr.14
09./12.10.1980		BDPH - Bundestag und Rahmenveranstaltungen Leitung: Wilhelm van Loo, Aussemstr.26 5100 Aachen



1 9 8 1

04./05.4.1981	09 - 18 Uhr	Bonn-Beuel, Rathaus Ausstellung Rang II und Großtauschttag Leitung: Peter Borghi, Wilhelmstr.97 5300 Bonn - Beuel - 1
---------------	-------------	---

1 9 8 4

		Jülich Ausstellung Rang II und Großtauschttag Leitung: Herbert Wermelskirchen Römerstr. 2 a 5170 Jülich
--	--	--

